

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Blattsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

erschint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. | Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamsseite 45 Goldpfennige. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 13 | Altensteig, Dienstag den 18. Januar | 1927

Das Krisenspiel im Kreise

Der zweite Versuch

Vor Monatsfrist ist im Deutschen Reichstag das Minderheitskabinett Marx gestürzt worden. Die letzten Gründe für das Zusammengehen der Oppositionsparteien waren darin zu erblicken, daß allgemein die Anschauung vertreten wurde, man müsse jetzt endlich die Parteien der Mitte zwingen, Farbe zu bekennen, d. h. sich entweder für die Mitarbeit der Deutschnationalen oder die der Sozialdemokraten zu entscheiden. Herr Marx stürzte und mußte seine Demission geben, weil seine Regierung nur von einer Minderheit der Reichstagsparteien getragen war, weil ihr eine feste und in sich geschlossene Mehrheit fehlte. Das war am 17. Dezember 1926.

Vier Wochen später, am 14. Januar 1927, hatte es den Anschein, als ob man allgemein nichts hinzugelernt habe. Der Brief der Zentrumsfraktion des Reichstages an den Minister Dr. Curtius proklamiert als neues Ziel nach dem Scheitern der Bemühungen der ersten vom Reichspräsidenten mit der Lösung der Krise beauftragten Persönlichkeit die Wiederherstellung der Regierung der Mitte. Man kann nicht gut annehmen, daß die Zentrumsfraktion des Reichstages dieses Ziel als erstrebenswert hingestellt hat, ohne daß sie sich gleichzeitig die Schwierigkeiten vergegenwärtigte, die sich einer neuen Minderheitsregierung zwiefels- ohne in den Weg stellen werden. Wenn trotzdem der Vorschlag in sehr eindeutiger Form gemacht wurde, so dürfte daraus zweierlei hervorgehen: einmal, daß das Zentrum unter allen Umständen die Führung in den Händen einer ihm zugehörenden Persönlichkeit, also in seinen eigenen Händen wissen will, und zweitens, daß das Zentrum der Meinung ist, daß dies nur über die Rekonstruktion eines Kabinetts der Mitte möglich ist. Das ist in knappen Worten ausgedrückt die Situation, mit der die zweite Phase der Verhandlungen um die Beilegung der deutschen Regierungskrise beginnt. Daß daneben die Zentrumsfraktion zunächst auch eine Stärkung der Mitte verfolgt, ist unabwehrlich anzunehmen, als ja in den letzten Wochen der Zusammenhalt zwischen den Parteien der Mitte den Kennner der Verhältnisse ziemlich bedenklich stimmen mußte. Trotzdem will es Dr. Curtius mit einem Kabinett der Mittelparteien versuchen, das durch die Sozialdemokratie unterstützt werden soll.

Kun hat aber die Deutsche Volkspartei bereits deutlich durchblicken lassen, daß für sie die Beteiligung an einer Kombination mit der Linken überhaupt nicht in Frage kommt. Darüber hinaus dürften aber die Sozialdemokraten selbst sich kaum dazu verstehen, von ihren Forderungen bezüglich Reichswehr abzulassen. Es würde also praktisch auf neue Verhandlungen mit den Deutschnationalen hinauslaufen.

Mit diesen Darlegungen ist am deutlichsten die „Krise im Kreise“ gekennzeichnet. Wir wissen zwar nicht, wie die Entwicklung schließlich verlaufen wird, es läßt sich nicht annähernd feststellen, ob der nunmehr beginnenden zweiten Phase der Verhandlungen noch andere folgen werden. Das eine steht aber fest, daß man immer wieder zum Ausgangspunkt der ganzen Krise zurückkommen wird und naturgemäß zurückkommen muß, wenn nicht zum Mittel der Reichstagsauflösung gegriffen wird. Die Forderung der Rekonstruktion eines Kabinetts der Mitte, wie sie Dr. Curtius vertritt, war sicher nur eine halbe, niemals eine ganze Entscheidung.

Um die Regierungsbildung

Berlin, 17. Jan. Die Besprechung des Reichsanzlers Dr. Marx mit Dr. Curtius war gegen 5.30 Uhr beendet. Der Reichsanzler empfing sofort darauf die Führer der Demokraten. Ueber den Ausgang der Besprechung ist zurzeit noch nichts Positives mitzuteilen. Die Rede des Abg. Graf v. Westarp auf der Angestelltenversammlung am Sonntag hat begreiflicherweise großes Aufsehen im Reichstag erregt. Nachdem jedoch durch die deutschnationale Pressestelle die offizielle Fassung der Rede des Grafen Westarp verbreitet worden war, glaubt man jedoch, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsvorleger aus arlamentarischen Kreisen erfährt, daß diese Rede keine Schwierigkeiten mehr verursachen dürfte.

Deutsche Volkspartei und Regierungskrise

Berlin, 17. Jan. In der Sitzung des Vorstandes der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei vom 17. Jan. berichtete Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius über seine Verhandlungen zur Herbeiführung einer Regierungskoali-

tion. Der Vorstand sprach Dr. Curtius einmütig Dank und Anerkennung für seine Bemühungen aus und billigte die von ihm unternommenen Schritte. Er bedauerte, daß diese Verhandlungen vorzeitig zum Scheitern gebracht worden sind. Der Vorstand sah in Erwartung des Vorschlages des Herrn Reichsanzlers Dr. Marx von erneuten Beschlüssen zur Lage ab.

Der Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden

Berlin, 17. Jan. Im Sitzungssaal des Deutschen Städtetages im Städtetagsgebäude fand heute eine Besprechung bedeutungsvoller kommunalpolitischer Fragen, insbesondere des Finanzausgleiches zwischen Reich, Ländern und Gemeinden und des preussischen Gewerbesteuergesetzes vor Pressevertretern statt. Der Präsident des Deutschen Städtetages entwarf ein Bild von der Finanzlage der deutschen Städte, die im Rechnungsjahr 1926 eine wesentliche Verschlechterung erfahren habe. Trotz ernsthafter Bemühungen, die Haushaltspläne für dieses Rechnungsjahr im Gleichgewicht zu halten, sei dies nicht möglich gewesen. Der Grund liege vornehmlich in dem außerordentlichen Ansteigen der den Gemeinden überwiesenen Wohlfahrtslasten. Das Defizit allein der preussischen Städte über 50 000 Einwohner erreiche in diesem Jahre rund 120 Millionen Mark. Durch die Steuererleichterung des Reiches und der Länder seien die Lohnsteuer, die Umsatzsteuer, Vergütungssteuer, Grunderwerbs-, preussische Gewerbe- und Hauszinssteuer gesenkt worden, ohne daß hierdurch die Wirtschaft sichtbare Erleichterungen erfahren habe. Ramentlich werde es vom Standpunkt der Städte für verfehlt gehalten, die Umsatzsteuer zu senken und dafür die drückende Belastung der Gewerbesteuer in voller Höhe bestehen zu lassen. Der vorläufige Finanzausgleich, der im Laufe dieses Monats zur Annahme kommt, bringe den Gemeinden trotz ihrer verzweifelten Finanzlage durch Streichung der Spezialumsatzsteuergarantie und der Getränkesteuer, sowie durch Senkung der Grunderwerbssteuerschläge äußerst fühlbare Minderungen des Steueraufkommens. In diese ohnehin schwierige Lage greife die vorläufige Vorlage zur Gewerbesteuer in sehr beträchtlicher Weise ein. Bei der schwierigen Lage des Gewerbes sei, so weit möglich, Steuererleichterung auch bei der Gewerbesteuer geboten, aber der Reg. den die Regierungsvorlage und die Anträge der Landtagsparteien gingen, sei nicht der richtige. Die einzige mögliche Reform der Gewerbesteuer liege in einer schleunigen Reform des Finanzausgleiches zu Gunsten der Gemeinden.

Neues vom Tage

Dr. Eckener über das neue Versuchsluftschiff

Hamburg, 17. Jan. Dr. Eckener, der sich zurzeit in Davos aufhält, gewährte einem Mitarbeiter des „Hamburger Fremdenblattes“ eine Unterredung, in deren Verlauf Dr. Eckener ausführte, das neue Versuchsluftschiff, das um die Hälfte größer als die „Los Angeles“ sein werde, werde zunächst mehrere große Probe- und Propagandafahrten unternehmen. Wahrscheinlich werde eine dieser Reisen die geplante Nordpolfahrt sein, für die Haparanda als Startplatz in Frage komme. Man hoffe, mit den großen Probefahrten im Herbst 1928 beginnen zu können, eine soll ohne Zwischenlandung bis nach Brasilien führen.

Rede Dr. Helds in der Pfalz

Neustadt a. d. S., 17. Jan. In seiner Rede auf dem Parteitag der Bayerischen Volkspartei der Pfalz erklärte der bayerische Ministerpräsident Dr. Held: Die erste Voraussetzung für eine erfolgreiche deutsche Außenpolitik ist die Beilegung der Lüge von der Alleinhehuld Deutschlands am Weltkrieg, die zweite ist die Herstellung des gegenseitigen Vertrauens. Deutschland ist hierzu bereit, wenn man ihm auf der Gegenseite auch nur mit einem Minimum von Vertrauen entgegenkommt. Der Ministerpräsident kam dann auf das Landauer Urteil und die Begnadigung der Deutschen zu sprechen. Die Begnadigung sei kein wirklicher Ausgleich und keine Sühne. Diese könne vielmehr nur in dem Abzug der Befahrung liegen. Dr. Held erklärte weiter: Ich habe Locarno und Genf immer skeptisch gegenüberstanden, aber nichtsdestoweniger bin auch ich der Meinung, daß Deutschland weitere Beweise dafür liefern muß, daß es ihm bitter ernst ist, die Völker zusammenzuführen.

Veränderungen in der Reichswehr

Berlin, 17. Jan. Amlich wird mitgeteilt: Mit dem 1. Februar 1927 scheiden aus dem Heeresdienst aus: General der Infanterie von Lohberg, Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I, die Generalleutnant Haffe (Erst), Kommandeur der 5. Division und Befehlshaber im Wehrtrois V, Edelbüttel, Inspekteur der Infanterie, Reinicke, Chef des Heerespersonalamts wird zum Kommandeur der 5. Division und Befehlshaber im Wehrtrois V ernannt.

Generalleutnant Hermann Reinicke, der neue Kommandeur der 5. Division, wurde am 18. März 1870 zu Erfurt geboren. Mit 17 Jahren ins Heer eingetreten, wurde er 1912 Major und 1914 Kommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 40 in Kastatt (Baden). Während des Krieges 1917 als Oberleutnant zum Kommandeur des Jägerregiments Nr. 3 ernannt, rückte er 1920 zum Oberst auf. Im Februar 1923 wurde er mit der Ernennung zum Generalmajor gleichzeitig Chef des Heeres-Personalamtes. Am Ende des Krieges wurde Reinicke bei der zweiten Marne-Schlacht am 16. Juli 1918 verwundet. Für seine hervorragende Tätigkeit im Kriege erhielt er 1917 nach der Angriffschlacht bei Cambrai den „Pour le merite“. — Den merklichsten Verlust für die Reichswehr bedeutet wohl das Ausscheiden von Lohberg. Er galt während des Krieges als einer der ersten Köpfe.

Der Leiferder Bahnstrecke vor dem Reichsgericht

Leipzig, 17. Jan. Der dritte Strafsenat des Reichsgerichts verhandelte als Revisionsinstanz über das Eisenbahnenstatut von Leiferde. Die beiden Täter, der Musiker Otto Seifinger und der Elektrotechniker Willi Weber, waren am 4. November vom Schwurgericht Hildesheim wegen fortgesetzter vorläufiger Eisenbahntransportgeföhrung mit Todeserfolg in Tateinheit mit Mord zum Tode verurteilt worden. Die gegen das Todesurteil eingelegte Revision wendet sich vor allem gegen die Anwendung des Mordparagrafen und macht außerdem verschiedene prozessuale Rügen geltend; insbesondere seien die Angeklagten nicht, wie dies vorgeschrieben sei, auf die durch die Erweiterung der Anklage veränderte Rechtslage aufmerksam gemacht worden. Das Gericht beschloß, gemäß dem Antrage des Reichsanwalts, die Verwerfung der Revision und bestätigte damit das Todesurteil.

Emdenzwischenfall in Kapstadt

Kapstadt, 17. Jan. Bei der Anwesenheit der „Emden“ in Kapstadt kam es zu einem Zwischenfall. Es wurde mit einem Sprinkenschlauch gegen die andrängenden Menschenmassen mit Wasser und auf Anregung der Polizei gespritzt, weil die Polizei dem unerwarteten Ansturm des Publikums nicht gewachsen war, sodaß die vom Wasser auf drei Seiten eingeschlossenen Personen auf dem vorderen Teil des Kais von den nachdrängenden Menschenmassen ins Meer geschoben worden wären. Das Publikum bringt nunmehr nach Reuter der Geistesgegenwart des Kapitäns der „Emden“, die eine Katastrophe verhindert habe, volles Verständnis und größte Bewunderung entgegen.

Protest der Deutschamerikaner gegen die neuen Einwanderungsquoten

Newyork, 17. Jan. Eine Versammlung von Vertretern der deutschen Vereine Newyorks beschloß die Einberufung einer Massensammlung für die erste Februarwoche, um gemeinsam mit den Scandinaviern gegen die neuen Einwanderungsquoten, die auf Grund unzulänglichen Quellenmaterials berechnet worden seien, zu protestieren. Ferner soll auf dieser Protestversammlung die Entsendung von 60 Delegierten nach Washington beschlossen werden, die bei den Senatöverhandlungen den Standpunkt der Amerikaner deutscher Herkunft wahren sollen.

Zu den Unruhen in Mexiko

Newyork, 17. Jan. Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, hat das Kriegsministerium die Abwendung von Truppenverstärkungen nach dem Staate Jalisco angeordnet, nachdem Meldungen eingetroffen seien, daß der „katholische Aufstand“ dort einen ernsteren Umfang angenommen habe. Es wird behauptet, der Erzbischof Jimenez von Guadaluajara stehe persönlich an der Spitze einer aus 5000 Mann bestehenden Abteilung von Aufständischen.

Schwerer Straßenbahnunfall in Konstantinopel

Berlin, 18. Jan. Auf einer steil abfallenden Straße in Stambul versagten die Bremsen eines Straßenbahnwagens. Der Wagen warf eine Pferdebedrosche in ein Cafe hinein und prallte dann auf einen anderen Straßenbahnwagen auf. Neun Personen wurden erschwer, 13 leichter verletzt.

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
 eingetr. Genossenschaft m. b. H.
 Altensteig, Nagold und Umgebung.

Ab Lager Altensteig und Nagold
 empfehlen wir:

- Thomasmehl — Superphosphat
- Kalysuperphosphat — Kalnit
- Kalifalz — Vestfal
- Kalftickstoff — Ammoniak
 und Harnstoff

(Behaltsgarantie wird gewährleistet).

Fernsprecher Nr. 85 Geschäftsstelle.

Eingefandt.

Die erhöhte Biersteuer beträgt pro Liter ungefähr 2 J. Die Brauereien schlagen nochmals 2 Pfennig drauf, die Wirte gaben ihren Senf auch dazu und erhöhten den Preis wiederum um 4 Pfennig, so daß das Liter Bier jetzt um 8 Pfennig teurer verkauft wird, wie vorher. Die erhöhte Gewerbesteuer, unser Weihnachtsgeschenk seitens der Bürgerpartei, des Zentrums und des Bauernbundes (ein Gegenstück zu dem Weihnachtsgeschenk der Beamten, die bis zu 80 Mark erhielten), muß jeder Handwerker bezahlen, ohne daß er seine Einnahmen willkürlich erhöhen kann. Gegen diese ungerechte Bierpreis-Erhöhung müssen wir uns wehren und lieber „Kathreiners Malzstasse“ trinken, als Bier zu diesem erhöhtem Preis. Kr.

Kontor-Lehrmädchen

kann sofort eintreten bei
Otto Kallenbach, Besteckfabrik,
 Hohenbergstraße, Altensteig.

Altensteig

la. Läufer- und Bodenriemen

aus deutschem Tannen- und Forstholz, sowie
Buchen- u. Eichenparkett u. Langriemen
 Ia. amerik. Oregon-Rists, Piche und Red-Pine
 Künstl. Trocknung. Gutes Passen.

bei **G. Schneider am Bahnhof. Tel. Nr. 85**

Schlacken

groß und gefiebt zum Auffüllen der Ballenfächer und für
 Betonzwecke bei Obigem.

**Konfirmanden-
 Büchlein**

der evang. Kirche Württembergs
 empfiehlt die
B. Rieter'sche Buchhandlung
 Altensteig.

Altensteig.
Plata Mais
 ganz und gemahlen
Zorfmelasse
Reinmehl

empfiehlt von frischen Sendungen
J. Wurster Nachf.

Altensteig.
 Suche einen
Taglöhner

für einige Tage in der
 Woche
Christian Luz, Gerberei

Egenhausen
**Lehrlings-
 Gesuch**

Bis April/oder Mai nimmt
 einen braven Jungen als
 Lehrling
Otto Blau,
 mech. Möbelschreinerei.

**Gaigel-
 farten**

sind wieder eingetroffen in der
W. Ricker'schen Buchh.
 Altensteig.

Altensteig
 Schöne, gesunde
Speise-Zwiebeln
und Knoblauch
Coriander
Salpeter
Pfeffer
Mode-Gewürz
 etc. etc.
 liefert — auch an
 Wiederverkäufer
 sehr billig
Fick-Richter's

In meinem
**Inventur-
 Ausverkauf**
 finden Alle, welche rechnen müssen,
 die beste Einkaufsmöglichkeit
 nämlich nur gute Ware
 bei ungewöhnlich billigen Preisen
 Ueberzeugen Sie sich selbst!

Gustav Wucherer
 Altensteig.

**Grüner Baum
 Tischspiele**

**„Insel der
 Erfüllung“**
 Mittwoch, Donnerstag
 Abend 8 Uhr 20 Minuten
 Jugendliche haben keinen
 Zutritt.

**Bergament-
 Därme**

sind stets zu
 haben in der
**B. Rieter'sche Buch u.
 Schreibwarenhandlung,**
 Gestorbene.
 Calw: Karl Maier, früher
 Bäckermeister, 72 Jahre.
 Calw: Marie Blünger geb.
 Egner.
 Wittendorf: Joh. Georg
 Schwenk, Schmiedmeister,
 57 Jahre.
 Freudenstadt: Frau Marie
 Luise Wunsch, geb. Scholl.

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
 eingetr. Genossenschaft m. b. H.
 Altensteig, Nagold und Umgebung.

- Wir empfehlen ab Lager:
- Weiß- und Brotmehl** zu herabge-
 setzten Preisen
 - Zucker und Salz
 - Roggenfuttermehl — Weizenmehl — Sätteln
 Fischmehl
 - Plata-Mais und -Maismehl
 - Platahafer — Reinmehl
 - Sesammehl — Rälber-Aufzuchtmehl
 - Futtertalt — Zorfmelasse
 - Zuckerrohrmel — Weizenkleie

Fernsprecher Nr. 85 Geschäftsstelle.

NB. Weizen, Gerste und Roggen werden
 bis auf weiteres in Zahlung genommen.

Oberweiler
Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
 und trostreichen Worte, die wir während der
 Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben
 unvergesslichen Mutter, Groß- und Schwieger-
 mütter, Schwägerin und Tante

Agathe Braun Wittwe

geb. Seeger, von Michelberg
 erfahren durften, für die trostreichen Worte
 des Herrn Pfarrers und den erhebenden Ge-
 sang des Singchors, für die vielen Kranzspenden,
 sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer
 letzten Ruhestätte von Nah und Fern, sagen
 herzlichsten Dank
 die trauernden Hinterbliebenen.

Reklame

ist für ein Geschäft,
 was der Dampf
 für die Maschine:
die alles treibende Kraft.

Superphosphat

**Ammoniak-Superphosphat,
 Kali-Ammoniak-Superphosphat,**
 die besten, wirksamsten und preiswertesten
Frühjahrsdünger!

Kostenlose Auskunft erteilen die landwirtschaftl. Beratungs- u. Verkaufsstellen d. Deutschen Superphosphat-Industrie in:
 Darmstadt, Rheinstr. 22 Darmstadt, Rheinstr. 22

**Jose der Stuttgarter
 Geld-Lotterie**

Ziehung 17. Februar
 Preis M. 1.—
 sind zu haben in der
B. Rieter'schen Buchhandlg., Altensteig.

